

Universität Siegen

| Fachbereich 3 | Medienwissenschaft |

| Paradigmen der Medienethik |

| Seminarleitung: Prof. Dr. Rainer Leschke |

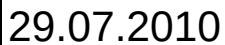
| Sommersemester 2010 |

| Dennis Meister |

Netz- und Hackerethik

Inhalt

- Netzethik
 - Stimmen aus dem Cyberspace
 - Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace
 - A Magna Carta for the Knowledge Age
- Hackerethik
 - Selbstverständnis der Hacker
 - Rechtliche Lage in Deutschland
 - Fragestellungen einer möglichen Internetethik
- Fazit



Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Verkündet am 8. Februar 1996 von John Perry Barlow



Bild: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/WikipediaBarlow20060529.png>

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Es muss/soll/darf keine Regierung existieren, die Gesetze vorgibt.
 - „Wir besitzen **keine gewählte Regierung**, und wir werden wohl auch nie eine bekommen...“
 - „Ihr habt hier **kein moralisches Recht** zu regieren noch besitzt Ihr Methoden, es zu erzwingen, die wir zu befürchten hätten.“

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- „Eure **Rechtsvorstellungen** von Eigentum, Redefreiheit, Persönlichkeit, Freizügigkeit und Kontext treffen auf uns nicht zu. Sie alle basieren auf der Gegenständlichkeit der materiellen Welt. Es gibt im Cyberspace keine Materie.“
- Wir erschaffen eine Welt, in der jeder Einzelnen an jedem Ort seine oder ihre **Überzeugungen ausdrücken** darf, wie individuell sie auch sind, ohne Angst davor, im Schweigen der Konformität aufgehen zu müssen.“

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Alle sind gleich. Es gibt keine Grenzen.
 - „Unsere Welt ist überall und nirgends, und sie ist **nicht dort, wo Körper leben.**“
 - „Wir erschaffen eine Welt, die **alle** betreten können **ohne Bevorzugung oder Vorurteil** bezüglich Rasse, Wohlstand, militärischer Macht und Herkunft.“

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Eigene Kultur → Eigene Normen werden durch Interaktion ausgehandelt.
 - „Ihr kennt weder unsere Kultur noch unsere **Ethik** oder die **ungeschriebenen Regeln**, die unsere Gesellschaft besser ordnen als dies irgendeine Eurer Bestimmungen vermöchte.“

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Selbstregulierung / Selbstjustiz (?)
 - „Das einzige Gesetz, das alle unsere entstehenden Kulturen grundsätzlich anerkennen werden, ist **die Goldene Regel**. Wir hoffen, auf dieser Basis in der Lage zu sein, für jeden einzelnen Fall eine angemessene Lösung zu finden. Auf keinen Fall werden wir Lösungen akzeptieren, die Ihr uns aufzudrängen versucht.“

Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace

- Glaube an das „Gute“
 - „Wir glauben daran, daß unsere **Regierungsweise** sich **aus der Ethik, dem aufgeklärten Selbstinteresse und dem Gemeinschaftswohl eigenständig entwickeln** wird.“
 - „Wir werden im Cyberspace eine Zivilisation des Geistes erschaffen. Möge sie **humaner** und **gerechter** sein als die Welt, die Eure Regierungen bislang errichteten.“

A Magna Carta for the Knowledge Age

- Esther Dyson, George Gilder, George Keyworth, Alvin Toffler u.a., 1994



Bild: http://www.archives.gov/exhibits/featured_documents/magna Carta/

A Magna Carta for the Knowledge Age

- Cyberspace
 - Ist überall, wo Verbindungen bestehen und bezieht sich nicht nur auf das Internet
 - „...everywhere there are telephone wires, coaxial cables, fiber-optic lines or electromagnetic waves”
 - Zugangsvoraussetzungen: Portal + Schlüssel
 - Wichtigstes Gut: Informationen
 - Potential für steigende menschliche Freiheit
 - Ablösung von Regierungen
 - „... the death of the central institutional paradigm of modern life, the bureaucratic organization”

A Magna Carta for the Knowledge Age

- Besitz
 - Staat muss Rahmenbedingungen schaffen
 - „Clear and enforceable property rights are essential for markets to work. Defining them is a central function of government.“
 - Unterteilung in "hardware" und "intellectual property"

A Magna Carta for the Knowledge Age

- Freiheit
 - Keine zentrale Regelung mehr
 - „The complexity of Third Wave society is too great for any centrally planned bureaucracy to manage. Demassification, customization, individuality, freedom -- these are the keys to success for Third Wave civilization.”

Hackerethik - Selbstverständnis

- Grundlage: Steven Levys „Hackers: Heroes of the Computer Revolution“, 1984



Bild: <http://img267.imageshack.us/img267/3357/64918158xs6.jpg>

Hackerethik - Selbstverständnis

- Veröffentlicht vom Chaos Computer Club (CCC) im „Hacker's Black Book“ (1997)

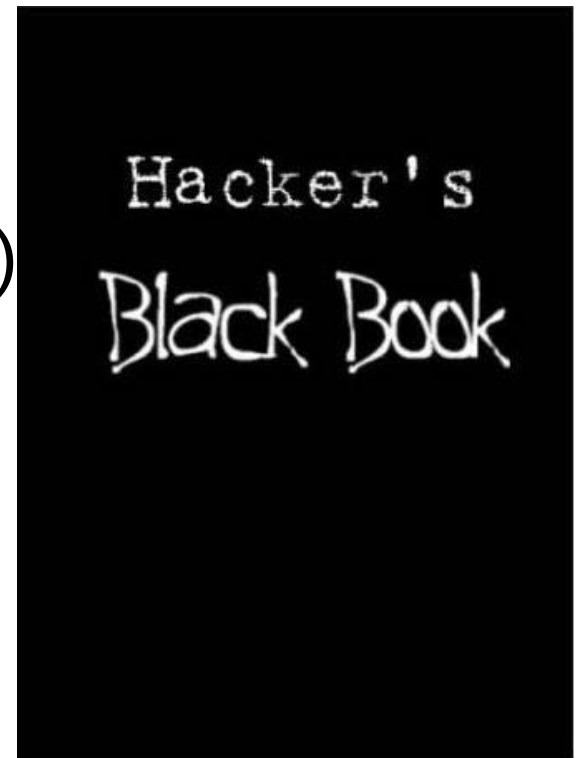


Bild: <http://img267.imageshack.us/img267/3357/64918158xs6.jpg>

Hackerethik - Selbstverständnis

- Der Zugang zu Computern und allem, was einem zeigen kann, wie diese Welt funktioniert, sollte unbegrenzt und vollständig sein.
- Alle Informationen müssen frei sein.
- Mißtraue Autoritäten - fördere Dezentralisierung
- Beurteile einen Hacker nach dem, was er tut und nicht nach üblichen Kriterien wie Aussehen, Alter, Rasse, Geschlecht oder gesellschaftlicher Stellung.

Hackerethik - Selbstverständnis

- Man kann mit einem Computer Kunst und Schönheit schaffen.
- Computer können dein Leben zum Besseren verändern.
- Mülle nicht in den Daten anderer Leute.
- Öffentliche Daten nützen, private Daten schützen.

Hackerethik – Rechtliche Lage

- Ausspähen von Daten: § 202a Strafgesetzbuch
 - (1) Wer unbefugt sich oder einem anderen Zugang zu Daten, die nicht für ihn bestimmt und die gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sind, unter Überwindung der Zugangssicherung verschafft, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Hackerethik – Rechtliche Lage

- Datenveränderung: § 303a Strafgesetzbuch
 - (1) Wer rechtswidrig Daten (§ 202a Abs. 2) löscht, unterdrückt, unbrauchbar macht oder verändert, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Hackerethik – Rechtliche Lage

- **Computersabotage: § 303b Strafgesetzbuch**
 - (1) Wer eine Datenverarbeitung, die für einen anderen von wesentlicher Bedeutung ist, dadurch erheblich stört, dass er
 - 1. eine Tat nach § 303a Abs. 1 begeht,
 - 2. Daten (§ 202a Abs. 2) in der Absicht, einem anderen Nachteil zuzufügen, eingibt oder übermittelt oder
 - 3. eine Datenverarbeitungsanlage oder einen Datenträger zerstört, beschädigt, unbrauchbar macht, beseitigt oder verändert,
 - wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Fragestellungen einer möglichen Internetethik

- Globalisierung und die damit verbundene rechtliche Problematik
 - Internet als „rechtsfreier“ Raum
- Urheberrechtsproblematik
 - Illegale Verbreitung von geschützten Inhalten vs. Freier Zugang zu Wissen/Kultur für alle

Fragestellungen einer möglichen Internetethik

- Problematische Kontrolle der Inhalte
 - Erschwerte Kontrolle von kriminellen Inhalten (Kinderpornografie, Rassismus, Terrorismus, Drogen etc.)
- Benutzung zur Verbreitung von schädlicher Software

Fragestellungen einer möglichen Internetethik

- Freie Meinungsäußerung und Zensur
 - Freie Meinungs- und Informationsverbreitung vs. Kampf gegen illegale Inhalte
- Digitale Spaltung zwischen arm und reich (Digital Divide)
 - Gleicher und erschwinglicher Zugang für alle? Heute: ungleiche Verteilung
 - Teilweise Verlust von kultureller und geistiger Vielfalt/Sprache

Fazit

- Keine einheitliche Netzkultur möglich, da die Voraussetzungen der einzelnen „Mitglieder“ zu unterschiedlich sind
- Strukturen und technische Voraussetzungen nicht einheitlich → Nicht alle sind gleich
- Selbstregulierung der „Netz-Gemeinschaft“ ist unzureichend
 - Der Glaube an das „Gute“ reicht nicht aus (→ Hacker, illegale Inhalte etc.)

Fazit

- Es existiert keine gültige Netzethik
- Kann es eine Ethik für das (gesamte) Internet geben und wie könnte diese aussehen?

Literaturangaben

- Bliemeister, Mathias (2005) : Die digitale Überwachung. Norderstedt: Grin.
- Capurro, Rafael (2003) : Ethik im Netz. Band 2. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Leschke, Rainer (2001): Einführung in die Medienethik. Stuttgart: UTB.
- Chaos Computer Club (Hrsg.) (1997): Hacker's Black Book. 4. Auflage Aachen: Walter Völl.
- Hausmanninger, Thomas / Capurro, Rafael (Hrsg.) (2002): Netzethik. Grundlegungsfragen der Internetethik. Band 1. München: Wilhelm Fink.

Literaturangaben

- Chaos Computer Club: hackerethics. <http://www.ccc.de/de/hackerethics> [27.05.2010]
- Dyson, Esther, Gilder, George, Keyworth, George, Toffler, Alvin et. al. (1994): A Magna Carta for the Knowledge Age. <http://www.alamut.com/subj/ideologies/manifestos/magnaCarta.html> [27.05.2010]
- Thiele, Matthias (2005): Internetethik. http://www.bama.fb15.uni-dortmund.de/www/de/content/Projekte/Thiele/internetethik_ii.htm [27.05.2010]
- Werber, Niels (1997): Der demokratisierte Cyberspace. Utopien und Ideologien zum Netz - Grundsatzdebatte unter Akademikern in München. <http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/niels.werber/Publikationen/DemokratCyberspace.htm> [27.05.2010]
- Wikipedia: Magna Carta. http://de.wikipedia.org/wiki/Magna_Carta [27.05.2010]
- <http://www.hacker-ethik.de/> [27.05.2010]
- <http://www.netzwerk-medienethik.de/> [27.05.2010]